

# Erläuterungen zum Entwicklungsprofil

## einer Vertragslehrperson

### Zur gesetzlichen Grundlage

211. Bundesgesetz: Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst (NR: GP XXV 1 AB 6 S. 7. BR: AB 9128 S. 825.)

Vertragsbedienstetengesetz 1948:

§39 (3) Die Vertragslehrperson in der Induktionsphase hat mit der Mentorin oder dem Mentor zusammenzuarbeiten und ihre Tätigkeit den Vorgaben entsprechend auszurichten. Sie hat den Unterricht anderer Lehrkräfte nach Möglichkeit zu beobachten und im Rahmen ihrer Fortbildung spezielle Induktionslehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule oder an der Universität zu besuchen.

§39 (5) Die Schulleiterin oder der Schulleiter hat aufgrund des Gutachtens der Mentorin oder des Mentors sowie aufgrund eigener Wahrnehmungen über den Verwendungserfolg der Vertragslehrperson in der Induktionsphase der Personalstelle bis spätestens zwei Monate vor Ablauf der Induktionsphase schriftlich zu berichten. Der Vertragslehrperson in der Induktionsphase ist Gelegenheit zu geben, zu diesem Bericht Stellung zu nehmen.

§39a (3) Die Mentorin oder der Mentor hat die Vertragslehrperson in der Induktionsphase bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts zu beraten, mit ihr deren Tätigkeit in Unterricht und Erziehung zu analysieren und zu reflektieren, sie im erforderlichen Ausmaß anzuleiten und sie in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Die Mentorin oder der Mentor hat den Unterricht der Vertragslehrperson in der Induktionsphase im erforderlichen Ausmaß zu beobachten. Die Mentorin oder der Mentor hat ein Entwicklungsprofil der Vertragslehrperson in der Induktionsphase zu erstellen und bis spätestens drei Monate vor Ablauf der Induktionsphase ein Gutachten zu deren Verwendungserfolg zu erstatten.

---

### Zum Erstgespräch

Ablauf besprechen und Orientierung geben und Erwartungen klären:

Mögliche Themen und Fragestellungen zum Ablauf:

- Rhythmus, Häufigkeit, Ort der Treffen/Besprechungen
- Kontaktmöglichkeiten (Telefon, E-Mail, ...)

- Welche Themen müssen aus der Sicht des/der Mentee besprochen werden?
- Welche Themen müssen aus der Sicht des Mentors/der Mentorin besprochen werden?
- Welche Themen sind die dringendsten, die besprochen werden sollen?
- Welche Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit nehmen sich der Mentor/die Mentorin und der/die Mentee vor?

Das Erstgespräch soll die Ausgangslage erheben, auf deren Basis die Entwicklung des Mentees/der Mentee im Verlauf der Induktionsphase dokumentiert werden kann. Ebenso ist es wichtig, welche konkreten Erwartungen und Ziele in Bezug auf die Zusammenarbeit vorhanden sind.

- Welche Erwartungen hat der Mentor/die Mentorin an den/die Mentee?
- Welche Erwartungen hat der/die Mentee an den Mentor/die Mentorin?
- Wo sieht der/die Mentee seine/ihre Stärken?
- Wo sieht der/die Mentee seine/ihre Schwächen?
- Was macht eine professionelle Lehrperson aus?
- Was verstehen wir unter gelingendem Unterricht?
- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Welche Besonderheiten gibt es hier an dieser Schule (Organisation, Schwerpunkte, ...)?

### Zu den Folgegesprächen

- Datum und Uhrzeit des Gesprächs
- Rahmenbedingungen des Gesprächs (Gespräch oder Telefonat, Ort, ...)
- Welche Themen werden besprochen (Unterrichtssituationen, Austausch mit Kollegen/Kolleginnen, pädagogische Herausforderungen, fachliche Fragestellungen, ...)
- Reflexion über die Entwicklung seit der letzten Besprechung: Wovon hat der/die Mentee profitiert? Was konnte durch das Gespräch geklärt werden?
- Wurden die getroffenen Vereinbarungen erfüllt, was ist dabei gut gelaufen, was weniger gut?
- Wie sieht ein „Zwischen-Ergebnis“ aus?
- Bedarf es darauf aufbauender weiterer Vereinbarungen?
- Welche Vereinbarungen werden in Bezug auf die aktuell besprochenen Themen getroffen?
- Vereinbarung von Zielen bis zur nächsten Besprechung?

## Zur Hospitation

Diese dient (im Bedarfsfall) den Ablauf, die Organisation, die „Unterrichtsgeschehnisse“ zu dokumentieren und der Dokumentation der „Rahmenbedingungen in der Klasse“:

- Datum/Klasse/Ort/Unterrichtsgegenstand der Hospitation
- Anwesende Personen (abgesehen von Schülerinnen und Schülern)
- Mögliche Konstellationen:
  - o Der/Die Mentee hospitiert beim Mentor/bei der Mentorin.
  - o Der Mentor/die Mentorin hospitiert beim Mentee.
  - o Der/Die Mentee hospitiert bei einem Kollegen/einer Kollegin.
- Beobachtungsgrundlagen:

Thema der Unterrichtseinheit

  - o Darstellung der Lernziele
  - o lehr- und lernseitige Betrachtung von Unterricht
- Unterrichtsaufbau und Unterrichtsführung:
  - o Auftreten in der Klasse
  - o Gehalt und Struktur der Arbeitsmittel
  - o Fachliche Richtigkeit
  - o Arbeitstempo/Zeitplan
  - o Organisation/Gliederung von Unterricht
  - o Gesprächsführung
  - o Lernfortschrittsfeststellung
  - o Hausaufgaben
  - o Motivation und Beteiligung der Schüler/innen
  - o Unterrichts- und Sozialformen
  - o Übersicht über die Klasse
  - o Erzieherische Maßnahmen
  - o Umsetzung fächerübergreifender Erziehungsziele

## Zwischenbericht

Folgende Aspekte eignen sich als Grundlage für Überlegungen zum Zwischenbericht:

- Professionsbewusstsein
  - o Der/Die Mentee zeigt sich als Experte/Expertin für Unterricht und ermöglicht dadurch das Lernen von Schülern und Schülerinnen.
  - o Schwierige Situationen können bewältigt werden.
  - o Ein professioneller Umgang mit Leistungserhebungen und Leistungsbewertungen ist sichtbar. Ergebnisse von Leistungserhebungen

fließen zur Förderung von individuellen Stärken und Schwächen von Schülern und Schülerinnen in den Unterricht ein.

- Methodische Kompetenzen werden sichtbar.
- Elterngespräche werden professionell geführt.
- Kollegialität
  - Der/Die Mentee übernimmt Aufgaben im Team und beteiligt sich z.B. an Projekten.
  - Der/Die Mentee nimmt an Fachkonferenzen teil und sucht den Austausch mit Kollegen und Kolleginnen.
- Differenzfähigkeit
  - Der Heterogenität von Schülern und Schülerinnen wird durch differenziertes Unterrichten Rechnung getragen.
  - Es werden den Schülerinnen und Schülern individuelle und selbstorganisierte Lerngelegenheiten ermöglicht.
- Personal Mastery
  - Der/Die Mentee kann das eigene Potenzial in Bezug auf die Aufgaben des Lehrerberufs voll ausschöpfen und stellt sich Entwicklungsmöglichkeiten.
  - Pädagogisches und fachliches Wissen und Können werden sichtbar.
  - Der/Die Mentee verfügt beim Vorbereiten, Planen, Durchführen und Auswerten von Unterricht über Wahlmöglichkeiten und sieht sich als Initiator/in der eigenen Handlungen.
- Reflexions- und Diskursfähigkeit
  - Der/Die Mentee reflektiert über den eigenen Unterricht, um daraus Erkenntnisse für zukünftiges Handeln abzuleiten.
  - Er/Sie nützt Gelegenheiten mit Kollegen und Kolleginnen den schulischen Berufsalltag zu reflektieren bzw. einen fachlichen Diskurs zu führen.



|  |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>1. ART DER VERMITTLUNG DES IM LEHRPLAN VORGESEHENEN LEHRSTOFFES</b>   |                          |                          |                          |
| <b>1.1. Lehrplan-Klassensituation; Abstimmung des Lehrplans auf die jeweilige Klassensituation mit realistischer und transparenter Zielsetzung</b>   |                          |                          |                          |
| nicht vorhanden  |                          |                          | ausgezeichnet            |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung:  |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |
| <b>1.2. Unterrichtsplanung und -vorbereitung; Zielformulierung im Sinne von Kompetenzorientierung</b>  |                          |                          |                          |
| nicht vorhanden  |                          |                          | ausgezeichnet            |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung:  |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |
| <b>1.3. Jahresplanung</b>  |                          |                          |                          |
| mangelhaft   |                          |                          | ausgezeichnet            |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung:  |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |
| <b>1.4. Unterrichtsgestaltung (fachliche und didaktische Kompetenz, Vielseitigkeit der Inhalte, altersadäquate Vermittlung, Aktualitätsbezug, fächerübergreifende Aspekte, Disziplinen übergreifendes Denken...)</b> |                          |                          |                          |
| unzureichend   |                          |                          | ausgezeichnet            |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung:  |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |
| :  |                          |                          | :                        |
| :  |                          |                          | :                        |

**1.5. Unterrichtsformen (z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Frontalunterricht, Medieneinsatz, ...)**

fast immer monomethodisch der Lernsituation bestens angepasst  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**1.6. Förderung der Eigenaktivität der Schüler/innen; Förderung des selbstständigen Erwerbs von Wissen und Kompetenzen**

nicht vorhanden besonders fördernd  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**1.7. Üben/Wiederholen/Festigen**

nicht vorhanden der Lernsituation entsprechend  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**1.8. \* Überprüfung von schriftlichen Arbeiten**

fehlend regelmäßig und sorgfältig  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

•

•

**1.9. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung** (Kongruenz mit dem Unterricht, Transparenz der Kriterien, Prüfungsverhalten,...)

unzulänglich vorbildlich  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2. ERZIEHERISCHES WIRKEN**

**2.1. Effiziente Arbeitsatmosphäre; Schaffung und Aufrechterhaltung einer effizienten Arbeitsatmosphäre**

völlig dem jeweiligen Unterricht  
unzureichend sehr gut angepasst  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.2. Motivationsfähigkeit, Lernförderung**

nicht wahrnehmbar ausgeprägt  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.3. Umgang mit Fehlern**

unzulänglich vorbildlich  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:



**2.4. Interaktion im Unterricht; Sprache und Umgangston**

nicht akzeptabel vorbildlich  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.5. Vorbildwirkung (Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Auftreten, Konsequenz, Resilienz...)**

nicht vorhanden ausgezeichnet  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.6. Förderung demokratischer Umgangsformen (Mitgestaltung, Kritikfähigkeit, Feedbackkultur, Partizipation,.....)**

unterdrückend, stark  
hemmend fördernd  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.7. Wertschätzung für Schülerinnen und Schüler, Sensibilität für ihre Probleme**

nicht angemessen  
optimal angemessen  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**2.8. Konfliktlösungskultur**

nicht vorhanden hoch ausgeprägt  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**3. ZUSAMMENARBEIT MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN**

**3.1. Diskurs-, Selbstreflexions- und Kritikfähigkeit**

kaum sehr gut  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**3.2. Kooperationsbereitschaft mit anderen Kolleginnen/Kollegen**

fehlend stark ausgeprägt  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

**3.3. \*Wahrnehmung der Beratungsfunktion gegenüber Erziehungsberechtigten und Schüler/innen in Lern- und Erziehungsfragen**

unzureichend ausgezeichnet  
 .....  .....  .....   
1 2 3 4

Begründung:

|  |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>3.4. Mitgestaltung des schulischen Lebens; Engagement und Aktivität</b> |                          |                          |                          |
| mangelhaft   |                          |                          | in hohem Maße            |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung (unter Angabe der Aufgaben):                                    |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |
| <b>3.5. Mitarbeit in Arbeitsgruppen/Teams/Teamfähigkeit</b>                |                          |                          |                          |
| nicht vorhanden  |                          |                          | optimal                  |
| <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 1  | 2                        | 3                        | 4                        |
| Begründung:  |                          |                          |                          |
|  |                          |                          |                          |

Datum

Ort

Unterschrift Mentorin/Mentor

•  
•

•  
•

Daten der Vertragslehrperson / Mentorin/Mentor

|   |  |        |  |
|---|--|--------|--|
| Nachname  |  |        |  |
| Vorname   |  |        |  |
| Personal-Nr.  |  | Fächer |  |
| Stammschule/SKZ   |  |        |  |
| Mentor/in (Name)  |  |        |  |
| Stammschule/SKZ<br>(Mentorin/Mentor)                                    |  |        |  |
| Betrifft den Begleitungszeitraum im<br>Schuljahr/Zeitraum (Beginn/Ende) |  |        |  |
| im Zeitraum (bei Fortsetzung der<br>Induktionsphase) (Beginn/Ende)      |  |        |  |

## Entwicklungsprofil einer Vertragslehrperson (Mentee)

Anlass: Induktionsphase Mentoring

---

Die Mentorin/der Mentor ist für das Führen dieses Entwicklungsportfolios verantwortlich.  
Die/der Mentee hat an der Führung des Portfolios aktiv teilzunehmen und mitzuwirken.

### Inhalte des Entwicklungsprofils

1. Kennenlernen und Erstgespräch
2. Dokumentation von weiteren relevanten Besprechungen
3. Dokumentation von relevanten Hospitationen
4. Fakultativer Zwischenbericht (nach drei bis vier Schulmonaten/bei Vertragsende)
5. Abschlussgespräch

## 1. Kennenlernen und Erstgespräch

Beim ersten Treffen werden Rahmenbedingungen besprochen. Ziel des Mentorings ist die berufliche und persönliche Entwicklung des/der Mentee durch den Mentor/die Mentorin zu unterstützen. Für die Vor- und Nachbereitung der gemeinsamen Aktivitäten sind beide verantwortlich.

Die Beobachtungen, Gespräche und die Begleitung des gesamten Entwicklungsprozesses sollen vorrangig auf die im Gutachten zu bewertenden drei Hauptkriterien gerichtet sein:

1. Die Art der Vermittlung des im Lehrplan vorgesehenen Lehrstoffes
2. Erzieherisches Wirken
3. Zusammenarbeit mit Kolleginnen/Kollegen und Erziehungsberechtigten

Erstgespräch am:

Wesentliche Inhalte:

•

•

## 2. Dokumentation von weiteren relevanten Besprechungen

Durch eine Dokumentation der Gespräche lassen sich am Ende der Induktionsphase Entwicklungsschritte deutlich als Entwicklungsprofil sichtbar machen. Die Besprechungen sollten folgende Eckpunkte beinhalten:

Die im Gutachten zu bewertenden drei Hauptkriterien sollen dabei thematisiert und die wesentlichen Inhalte, Ziele und getroffenen Vereinbarungen dokumentiert werden.

1. Art der Vermittlung des im Lehrplan vorgesehenen Lehrstoffes
2. Erzieherisches Wirken
3. Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und Erziehungsberechtigten

|  |
|--|
| Besprechung am:                                      |
| Wesentliche Inhalte/Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

|  |
|--|
| Besprechung am:                                      |
| Wesentliche Inhalte/Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

|  |
|--|
| Besprechung am:                                      |
| Wesentliche Inhalte/Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

|  |
|--|
| Besprechung am:                                      |
| Wesentliche Inhalte/Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

## 3. Dokumentation von relevanten Hospitationen

Unterrichtshospitationen dienen der Evaluierung von Unterricht und bieten damit eine Grundlage für Feedback-, Reflexions- und Orientierungsgespräche.

Als Bedingungen für die Hospitationen gelten die Grundlagen für lernförderliche Unterrichtsbeobachtungen:

- Beobachtungen werden im Bewusstsein der eigenen Subjektivität durchgeführt.

- Es wird die momentane Situation in der Klasse berücksichtigt.
- Unterrichtsbeobachtungen sind konkrete Wahrnehmungen, das heißt, es geht nicht um Interpretationen, sondern um klar beobachtbare Sachverhalte.

Die im Gutachten zu bewertenden nachstehenden Hauptkriterien sollen dabei vorrangig thematisiert werden.

1. Art der Vermittlung des im Lehrplan vorgesehenen Lehrstoffes
2. Erzieherisches Wirken

Aus der Hospitation gewonnene Erkenntnisse, Ziele und getroffene Vereinbarungen:

|   |
|---|
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

|   |
|---|
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |
| Hospitation am:                                       |
| Wesentliche Inhalte/ Ziele/getroffene Vereinbarungen: |

|  |
|--|
|  |
|--|

#### 4. Zwischenbericht

Der Zwischenbericht soll als erste Zwischenevaluation des Mentoring-Prozesses (nach drei /vier Schulmonaten bzw. im Falle eines Ende des DV vor Ablauf der Induktionsphase, wenn keine Vertragsverlängerung erfolgt) verstanden werden. Dieser Zwischenbericht ist fakultativ, außer im Falle einer drohenden negativen Endbegutachtung, bei klar erkennbaren, erforderlichen Maßnahmen. Dann ist zusätzlich hiervon auch die Schulleitung in Kenntnis zu setzen. Ebenso verpflichtend ist er abzugeben im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses auf Grund einer Befristung vor Ende der Induktionsphase)

Die im Gutachten zu bewertenden drei Hauptkriterien sollen dabei thematisiert werden.

1. Art der Vermittlung des im Lehrplan vorgesehenen Lehrstoffes
2. Erzieherisches Wirken
3. Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und Erziehungsberechtigten

|   |
|---|
| Zwischenbericht am/vom:                             |
| Ziel- und Vereinbarungserreichung:                  |
|   |
| Stärkenbeschreibung der Vertragslehrperson          |
|   |
| Schwächenbeschreibung der Vertragslehrperson        |
|   |
| Sonstige Anmerkungen                                |
|   |
| Entwicklungspotenzial/-bedarf der Verlagslehrperson |
|   |

•  
•

•  
•



## 5. Abschlussgespräch

---

Das Abschlussgespräch orientiert sich an den inhaltlichen Vorgaben des Zwischenberichtes (siehe Punkt 4) sohin an den drei großen Hauptkriterien des Gutachtens, wobei in diesem Abschlussgespräch die Entwicklung des Mentees/der Mentee, ausgehend vom Erstgespräch über den Zwischenbericht bis hin zur Gutachtenerstellung, als verlaufender Prozess im Vordergrund stehen soll.

|  |
|--|
| Abschlussgespräch am:                                    |
| Ziel- und Vereinbarungserreichung / Wesentliche Inhalte: |
| Stärkenbeschreibung der Vertragslehrperson               |
| Schwächenbeschreibung der Vertragslehrperson             |
| Sonstige Anmerkungen                                     |
| Entwicklungspotenzial/-bedarf der Verlagslehrperson      |

Datum, Ort und Unterschrift Mentee: \_\_\_\_\_

Datum, Ort und Unterschrift Mentor/in: \_\_\_\_\_

•  
•

•  
•



**Ausführliche Beschreibung der Leistung zur Beurteilung von Vertragslehrpersonen  
(in der Induktionsphase)**

Die Begründung ergibt sich aufgrund des Gutachtens der Mentorin/des Mentors und der Expertise der Schulleiterin/des Schulleiters. Unter Einbeziehung des aus dem Gutachten entnommenen Kalküls eintragen (Abweichungen sind möglich) und narrativ

**1. Die Art der Vermittlung des im Lehrplan vorgesehenen Lehrstoffes**

|                                       |  |   |  |
|---------------------------------------|--|---|--|
| 1.1. Lehrplan-Klassensituation        |  | 1.6. Förderung der Eigenaktivität der Schüler/innen |  |
| 1.2. Unterrichtsplanung/-vorbereitung |  | 1.7. Üben/Wiederholen/Festigen                      |  |
| 1.3. Jahresplanung                    |  | 1.8. Überprüfung von schriftlichen Arbeiten         |  |
| 1.4. Unterrichtsgestaltung            |  | 1.9. Leistungsfeststellung und –beurteilung         |  |
| 1.5. Unterrichtsformen                |  |   |  |

Die Bewertung gilt nur, wenn eine Tätigkeit tatsächlich ausgeführt werden konnte oder entsprechende Sachverhaltsaspekte wahrgenommen werden und beurteilt werden konnten.

**Begründung seitens der Schulleitung:**

**2. Erzieherisches Wirken**

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| 2.1. effiziente Arbeitsatmosphäre        |  | 2.5. Vorbildwirkung                                |  |
| 2.2. Motivationsfähigkeit, Lernförderung |  | 2.6. Förderung demokratischer Umgangsformen        |  |
| 2.3. Umgang mit Fehlern                  |  | 2.7. Wertschätzung für Schüler/innen, Sensibilität |  |
| 2.4. Interaktion im Unterricht           |  | 2.8. Konfliktlösungskultur                         |  |

Die Bewertung gilt nur, wenn eine Tätigkeit tatsächlich ausgeführt werden konnte oder entsprechende Sachverhaltsaspekte wahrgenommen werden und beurteilt werden konnten.

**Begründung seitens der Schulleitung:**

**3. Zusammenarbeit mit Kolleg/innen und Erziehungsberechtigten**

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| 3.1. Diskurs-, Selbstreflexions- und Kritikfähigkeit     |  | 3.4. Mitgestaltung des schulischen Lebens            |  |
| 3.2. Kooperationsbereitschaft mit anderen Kolleginnen/en |  | 3.5. Mitarbeit in Arbeitsgruppen/Teams/Teamfähigkeit |  |

3.3. Beratung von Erziehungsberechtigten  
und Schüler/innen

Die Bewertung gilt nur, wenn eine Tätigkeit tatsächlich ausgeführt werden konnte oder entsprechende Sachverhaltsaspekte wahrgenommen werden und beurteilt werden konnten.

**Begründung seitens der Schulleitung:**

**Daraus ergibt sich folgender Vorschlag für die Beurteilung:**

- Verwendungserfolg durch besondere Leistungen erheblich überschritten
- Verwendungserfolg aufgewiesen
- Verwendungserfolg nicht aufgewiesen

Datum

Ort

Unterschrift Schulleitung